

Die ersten Schritte zum guten Gartenplan

1. Den eigenen Garten/Standort kennenlernen

Was sind die Eigenheiten und Besonderheiten Ihres Gartens/Standortes?

Sammeln Sie alles,
was Ihnen besonders gut gefällt,
woran Sie Freude haben,
was Sie schon immer genervt hat,
was in irgendeiner Form ein spezieller Bereich ist,
was gut oder auch gar nicht funktioniert,
was evtl. überhand nimmt - also zu gut funktioniert :)
wo Sie sich wohlfühlen und warum

Was ist schon da? - und soll/muss auch bleiben?

Z.B. Gebäude
Bäume, Sträucher,
Evtl. Strommasten, Zisternen,...
Gartenhäuser
Teiche
Tiere - wild oder als Nutz- / Haustiere

Ressourcen und Begrenzungen des Ortes und seines Umfeldes

Ressourcen können sein:
bestehende Pflanzen, Hecken, Baumgruppen etc.
Vorhandene Materialien, Werkzeuge, Geräte
Bestehende Gebäude, Mauern und Mauerreste, Fundamente
Wasserstellen, Wege
Strom- und Wasseranschlüsse, Zisternen, Regenrinnen, Stromleitungen
Reste und Trödel, der vielleicht noch gebraucht werden könnte

Begrenzungen können sein:
Zäune bzw. Mauern
Lage des Grundstücks (z.B. Überwiegend Nordausrichtung)
schwere Zugänglichkeit
Mauerreste, Fundamente
Blockierter Raum (durch nicht benötigten Kram)

Mangelnder Platz
etc.

Ressourcen im Umfeld/in der Nachbarschaft können sein:

Hilfsbereite Nachbarn
Fahrradhändler - gute Quelle für große unbedruckte Pappe
nahes Sägewerk, naher Baumarkt, naher Gartencenter
städt. Bauhof, wo man oft für ein paar Cent Restmaterialien bekommt
Nachbarn, die Werkzeuge für gröbere Arbeiten haben
die Möglichkeit, WWOOFER für ein paar Tage oder Wochen aufzunehmen

Begrenzungen im Umfeld / in der Nachbarschaft können sein:

Nachbarn, die sich z.B. über einen Hahn ärgern
konventionell arbeitende Landwirte angrenzend an das Grundstück
keine Einkaufsmöglichkeiten für Baumaterial, Pflanzmaterial etc.
Lärm (Zug, Autobahn,...)

Es lohnt sich, zusätzlich eine Aufstellung der Dinge zu machen, von denen noch nicht klar ist, ob sie eine Ressource oder eine Begrenzung darstellen

Klima:

Niederschlag: Jahresdurchschnitt und Monatsmittel Jan-Dez
Temperatur: Durchschnitt im Jahresmittel und Extreme
Frost: wieviele Tage/Jahr und welche Tiefsttemperaturen,
gibt es Frostlöcher auf dem Gelände?
Wind: Windstärken und Hauptwindrichtungen

Boden:

Bodenart
Zeigerpflanzen
Bodenzustand (verdichtet, sumpfig...)

2. Einen Grundplan erstellen - (Katasterauszug, Google-Maps, o.ä.)

Darin können Sie die Grundstücksgrenzen eintragen, sowie evtl. noch nicht dargestellte feste Bestandteile aus „Was ist schon da und soll auch bleiben“

Außerdem werden die klimatischen und andere Einflüsse mittels der Sektorenrose oder anderer Darstellungsweisen in den Plan eingetragen - Farben helfen bei der Klarheit und Lesbarkeit des Plans

Eine gute Variante ist auch, die unterschiedlichen Beobachtungen jeweils auf Transparentpapier einzuzeichnen. Diese können dann in einzelnen oder auch mehreren Lagen übereinander auf den Grundplan gelegt werden.

3. Sich selbst kennenlernen

Personenkreis

Wer darf/möchte bei der Gestaltung einbezogen werden? Wessen Wünsche sollen/müssen berücksichtigt werden?

Wünsche und Bedürfnisse

Finden Sie heraus, was Sie und die anderen von ihrem Garten erwarten? Welche Träume und Wünsche haben Sie und welche vielleicht ganz pragmatischen Bedürfnisse soll Ihr Garten erfüllen?

Notieren Sie in dieser Phase einfach alle Wünsche, die kommen, ohne sie sofort zu bewerten. Jeder hat seine Träume und möchte sie aussprechen können, ohne dass gleich einer sagt: „das geht doch gar nicht!“

Im nächsten Schritt fragen Sie nach, WARUM dies oder jenes gewünscht wird. Damit gelangt man an die zugrundeliegenden Bedürfnisse. Dies ist besonders wichtig, weil jeder Mensch mit einem bestimmten Wunsch aber verschiedene Bedürfnisse verbinden kann. Außerdem ist dieser Schritt später in der Planung mitentscheidend, wenn es darum geht passende Elemente für Ihren Garten auszuwählen. Häufig kann ein bestimmtes Bedürfnis durch unterschiedliche Elemente erfüllt werden - so bekommen Sie eine größere Vielfalt an Möglichkeiten.

Nehmen Sie sich Zeit für diesen Schritt und ergänzen Sie ruhig, wenn neue Ideen aufkommen. So geht nichts verloren.

Ressourcen und Begrenzungen

Zum Schluß der Beobachtungsphase, aber sicher ein ganz wichtiger Schritt ist, einzuschätzen, welche Ressourcen und Begrenzungen die am Garten und seiner Planung bzw. Instandhaltung Beteiligten Menschen mitbringen.

Dabei wird unterschieden zwischen den Ressourcen und Begrenzungen im Zusammen mit der Planung und Anlage des Geländes und denen im Zusammenhang mit der langfristigen Pflege und dem Erhalt des Ganzen.

Erstellen Sie vielleicht auch hierfür eine Tabelle, in der Sie festhalten, wieviel Zeit Sie investieren möchten, welche Fähigkeiten Sie mitbringen, welche finanziellen Ressourcen Sie einbringen können, aber auch, wo Ihre Grenzen liegen.

Dabei können z.B. Berufliche Begrenzungen, längere Abwesenheiten oder körperliche Einschränkungen genauso berücksichtigt werden wie die finanziellen Möglichkeiten.

Viel Freude beim Beobachten und Kennenlernen Ihres Gartens und Ihrer eigenen Wünsche!